

Die Nordkirche wird zu Pfingsten 2012 gegründet

Am Pfingstsonntag ist es soweit, die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland wird gegründet! Zu der gemeinsamen neuen Kirche haben sich die bisherigen Kirchen von Mecklenburg, Nordelbien und Pommern zusammengeschlossen. Mit deutlichen Mehrheiten ist dies auf einer gemeinsamen Synode am 8. Januar 2012 in Warnemünde Hohe Düne beschlossen worden.

Für die Verfassung stimmten 227 der 266 Mitglieder der Verfassungsgebenden Synode. Im Zuge des Zusammenschlusses werden 15 Prozent der Ausgaben für Leitung und Verwaltung eingespart, wobei betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen sind. Die eingesparten Gelder sollen der Gemeindegemeinschaft vor Ort zugute kommen.

Die „Nordkirche“ hat dann 2,3 Millionen Mitglieder, die in 13 Kirchenkreisen zu Hause sind. Das Gebiet reicht von Helgoland und Nordfriesland über die Metropole Hamburg zu den Inseln Rügen und Usedom bis hin zu einigen Gemeinden, die auf nordbrandenburgischem Gebiet liegen.

Der eigentliche Weg zur Fusion hat gut vier Jahre gedauert, aber die drei Kirchen waren seit Jahren und Jahrzehnten miteinander verbunden. Nicht nur durch Ortswechsel nach der Wende, sondern vor allem durch vielfältige Partnerschaften, die zurzeit der deutschen Teilung viele Menschen und Gemeinden verbunden haben.

Sichtbares Zeichen der Nordkirche ist das Gemeindeleben in den insgesamt

1.067 Kirchengemeinden mit ihren 1.900 Kirchen, darunter zahlreichen Dorf- und Stadtkirchen, die unter Denkmalschutz stehen. Wichtig in einer Kirche ist nicht so sehr die Organisationsform, sondern dass das Evangelium von Jesus Christus möglichst gut und breit verkündigt wird. Dazu gibt die Nordkirche ein stabiles Fundament.

Zahlen und Fakten zur Nordkirche

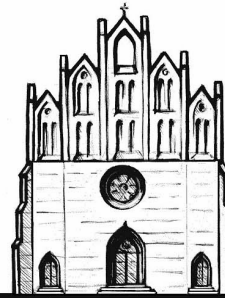
In der Nordkirche arbeiten ca. 19.000 kirchliche Mitarbeitende, davon 1.769 Pastorinnen und Pastoren. Dazu kommen in der Diakonie rund 51.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den 1.067 Kirchengemeinden – 598 in Nordelbien, 269 in Mecklenburg und 189 in Pommern – engagieren sich rund 92.000 Ehrenamtliche und tragen so einen wesentlichen Beitrag des kirchlichen Lebens.

Im Jahre 2010 wurden 19.930 Taufen vollzogen, gut 23.000 Jugendliche sind konfirmiert worden, und es gab 5.943 Trauungen und Gottesdienste zur Eheschließung. Im Bereich der künftigen Nordkirche wurden im selben Jahr 25.530 Menschen kirchlich bestattet.

Ein besonderes Kennzeichen sind die 1.906 Kirchengebäude – davon 794 im bisherigen Nordelbien, 664 in Mecklenburg und 448 im pommeresischen Gebiet.

Der Gesamthaushalt für ein ganzes Kalenderjahr beträgt rund 420 Millionen Euro.

Quelle: Pressestelle der PEK



ZINGSTER GEMEINDEBRIEF

März und April 2012

Ev. Kirchengemeinde • 18374 Zingst, Kirchweg 8 • Tel.: (038232) 15226 • Fax: 15455 • www.ev-kirche-zingst.de

Liebe Gemeinde,

bescheiden und schlicht läuten jetzt in den Gärten die Schneeglöckchen den nahenden Frühling ein. Erstaunlicherweise weckt dieses zarte Wachsen viel Freude in uns. Sicher hat dies mit dem fehlenden Grün des Winters zu tun. Oft merken wir erst, wenn etwas fehlt, wie wichtig es uns war und ist. Wo wir auf etwas verzichten müssen, beginnen wir es zu schätzen.

Zunächst dient die Fastenzeit ja, für sich selbst zu prüfen, wie abhängig wir von bestimmten „lieben Gewohnheiten“ geworden sind. Die Entscheidung auf etwas zu verzichten, ist dabei das Erproben von Freiheit. Das mag verwunderlich klingen. Aber etwas nicht festzuhalten, nicht zu essen, nicht tun zu müssen, ist bei aller Versuchung zuerst der Versuch von Freiheit. Wir werden frei vom Zwang etwas zu müssen. Solche Freiheit bringt es mit sich, dass wir etwas ganz anders und oft viel deutlicher sehen. Mit dem Verlust, dem Entbehren und



dem Verzicht kommen wir näher an die Wahrheit der Dinge.

Wenn unsere Sehnsucht nach Licht und Farbe von Sommer und Herbst auch erfüllt werden, so ist das Schneeglöckchen an der Grenze von Winter und Frühling in seiner Schlichtheit ein Bote all dessen. Es weckt in uns das große Ahnen. Vielleicht ist das Schneeglöckchen dadurch, dass es eine große Verheißung in uns weckt und dabei doch ganz einfach bleibt, die erste Osterglocke des Jahres im wahrsten Sinne des Wortes.

Pfarrer Harald Apel



Familienfreizeit in Zinnowitz

Am Freitag, dem 2. März, war es denn endlich wieder soweit. Der Mütter-Kindkreis packte die Autos. Dieses Jahr ging es nach Zinnowitz.

Zum Abendessen trafen sich dort 43 große und kleine Leute. Nachdem die Betten bezogen und die Sachen ausgepackt waren, trafen sich alle, um sich auf das gemeinsame Wochenende einzustimmen.

Herr Apel machte uns noch einmal mit dem Ablauf vom Wochenende und mit dem Thema "Die Namenspatronen unserer Kirche, Peter und Paul" vertraut.

Um das Thema interessanter zu gestalten, sollten zu ihm Geschichten auf verschiedenen Weisen dargestellt werden. Um sich Anregungen dafür zu holen, besuchten wir am Samstag das Theater „Die

Blechboxe“. Es war recht spannend. Dort liefen gerade die Proben für „Die heilige Johanna“ von Bert Brecht. Mit vielen Ideen verließen wir das Theater und machten dann einen schönen Strandspaziergang.

Uns Kindern zog es aber wieder schnell nach Hause zurück. Es wartete an unserer Unterbringung ein wunderschöner großer Spielplatz auf sie.

Am Nachmittag teilten wir uns in Gruppen auf, um zu unserem Thema zu arbeiten. Eine Gruppe bastelte Stabpuppen, eine andere Gruppe spielte Theater, die ganz kleinen tanzten die Geschichte und einige Eltern bildeten den Chor. In den Gruppen herrschte reges Treiben. Alle haben mit Begeisterung bis zum Abend gearbeitet.

Nach dem Abendbrot ging es zur Kegelbahn. Alle kämpften hart. Aber leider gelang es niemanden, alle neun auf einmal zu treffen. Nach einer gemeinsamen Singerrunde fiel die junge Generation müde ins Bett. Die Älteren trafen sich später, wie am Vorabend, zum gemeinsamen Spiel wieder.

Am nächsten Morgen waren die Koffer wieder schnell gepackt, denn nach dem

Frühstück trafen sich alle, um ihr eingeübtes Programm zu zeigen. Tolle Dinge haben sich die Kinder einfallen lassen. Sie bekamen für ihre Arbeit viel Applaus.

Den Rest des Vormittags verbrachten die Kinder wieder auf dem Spielplatz. Nach dem Mittagessen und einer kleinen Gesprächsrunde fuhren wir alle wieder nach Hause.

Ann-Kathrin May

Informationen aus der Kirchengemeinde

Bibelwoche 2012

Zur diesjährigen Bibelwoche sind Sie vom 22. bis zum 29. April ins Lesecafé eingeladen. In diesem Jahr stehen die Psalmen im Mittelpunkt unserer Abende.

Friedhof

Nach der Einzäunung werden wir noch in diesem Jahr einen Landschaftsarchitekten mit einem Konzept für unseren Friedhof beauftragen. Nachdem dann dieses im Landesdenkmalamt bestätigt wurde, werden wir es später nach und

nach umsetzen. Der erste Schritt wird die Gestaltung der Gemeinschaftsurnenstätte mit Namen sein.

Nach 25 Jahren erlöschen die Pachtverträge für die Grabstellen, wenn Sie nicht zuvor verlängert wurden. Bitte überprüfen Sie, ob dieser Fall für Ihre Grabstelle zutreffen könnte. Möglich sind dann die Verlängerung der Grabstelle oder deren Einebnung und Abmeldung. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an das Kirchenbüro (mittwochs 15 - 17, donnerstags 9 - 11)

Geburtstage im März und April 2012

Irma Anders	Hannelore Becker	Dora Beier
Ilse Boese	Gisela Bräutigam	Annerose Fütterer
Klaus Fütterer	Paul Graber	Dr. Hiltrud Graef
Margarete Hennig	Edeltraud von Hofe	Lieselotte Hohensee
Antje Homuth	Ingelore Hückstädt	Erna Jarling
Frieda Jarling	Charlotte Kipping	Max von Klitzing
Kurt von Klitzing	Ilse Koch	Jürgen Lorenz
Gisela Nix	Wilma Peine	Eva Past
Joachim Pohlmann	Edith Rakow	Johanna Rudolph
Christel Petersen	Ursula Schomann	Bernhard Schröder
Brigitte Stapusch	Helga Strauß	Alice Tabbert
Ingrid und Günter Zantow	Elfriede Zobel	

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!